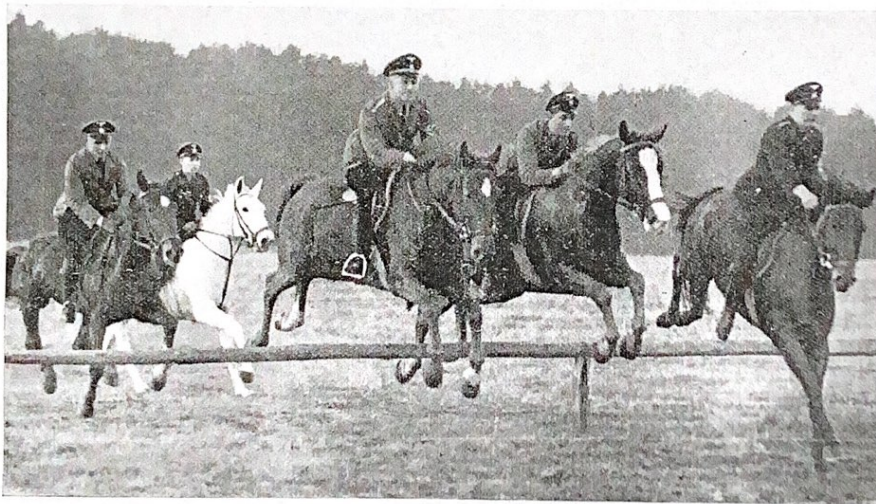




Der Berliner Schleppjagdverein folgt der von Huntsman Busch geführten Meute ins Jagdgelände. Ganz rechts der Adjutant der 7. H-Reiterstandarte, H-Untersturmführer Craass

Bilder: Schirner, Berlin

Berliner H-Reiter der Stürme 1/R.7 (Düppel) und 2/R.7 (Grunewald) nehmen unter Führung des H-Untersturmführers Rongen den Aussprung aus der Güterfelder Koppel



Sankt Georg 2. Dez Heft 1938 (39 Jb.)

Hubertusjagd an klassischer Stätte (Jagdschloß Stern)

Im Süden Potsdams, wo inmitten der meilenweiten Waldungen der Parforceheide das Jagdschloß Stern als Denkmal der Jagdleidenschaft des Soldatenkönigs steht, hatte der Berliner Schleppjagdverein seine Mitglieder und Freunde zur diesjährigen Hubertusjagd versammelt. Der strahlend-schöne Herbstnachmittag hatte auch viele Zuschauer herausgelockt, die sich bei den Klängen der Marschmusik des Trompeterkorps der 7. H-Reiterstandarte an dem immer wieder fesselndem Bilde eines jagdlichen Stelldicheins erfreuten. Unter den nahezu 100 Reitern sah man den passionierten Staatssekretär Hanke, der ebenso wie Arno Breitmeyer kaum eine Jagd versäumt. Neben vielen Offizieren des Heeres und der Polizei war auch das im Turniersport bestens bekannte Ehepaar Hartmann-Vierling erschienen. Nahe Güterfelde, auf einer weiten Koppel, die schon des öfteren Schauplatz der Berliner Jagden war, gab der Master das Feld frei. Ungefähr auf der Hälfte der gut 7 Kilometer langen Strecke war ein Halt eingelegt, der Roß und Reiter Gelegenheit geben sollte, sich

Erste Reitjagd des Post-Sportvereins Berlin

Die diesjährige Reitjagdsaison brachte den Fortgeschrittenen der seit rund vier Jahren bestehenden Reitabteilung des Post-Sportvereins Berlin das Erlebnis der ersten Reitjagd. Am 5. November versammelten sich am Stelldichein vor den Stallungen des Tattersalls am Schlachtensee elf Reiter der Abteilung, die durch Rittmeister a. D. Goetz und seinen Stallmeister Maikath vom Tattersall am Schlachtensee beritten gemacht waren. Der Sportwart der Reitabteilung, Herr Ernst Soldan, begrüßte als Master die Jagdteilnehmer, unter denen sich auch einige Damen befanden, machte noch einmal auf die Vorschriften beim Jagdreiten bekannt und wünschte allen eine gute Jagd. Stallmeister Maikath ritt als Fuchs. In scharfer Fahrt ging das Feld durch den Grunewald über Waldwege durch eine Kletterstelle, um den Fuchs nicht aus den Augen zu verlieren. Vorbei am Pechsee und der Oberförsterei Saubucht; nachdem verschiedene Sprünge genommen waren, ertönte dann, für alle Reiter viel zu früh, das Halali, womit die erste Reitjagd ihr Ende fand. Beim Fuchsschwanz-

auf die kommenden Aufgaben vorzubereiten. Denn, wie überall, kam auch hier das Beste zuletzt in Gestalt einer Reihe von Gräben, die es in sich hatten und zuweilen ganze Rudel von Reitern an ihren Borden versammelten. Ein oder der andere wird auch dringlegen haben, mit blankem Sattel ankommende Pferde zeugten jedenfalls dafür. Zum Halali auf einer Wiesen-schlenke am Güterfelder See war aber alles unbeschädigt und einträchtig wieder beieinander. Es dämmerte schon, als die melodischen Klänge der Pleßhörner zum Halali riefen. Nachdem der trefflich und diesmal sehr schnell gegangenen Meute das Curée bereitet war, verteilte Frau Hartmann die Brüche, wobei sie 83 Jagdteilnehmer zählen konnte. Den eigentlichen Ausklang fand die Hubertusjagd erst in den frühen Morgenstunden des anderen Tages, als nämlich die Letzten das Führerheim der Leibstandarte H Adolf Hitler verließen, wo sie bei Musik und Tanz diese und die vorangegangenen zehn Jagden gefeiert hatten. P.